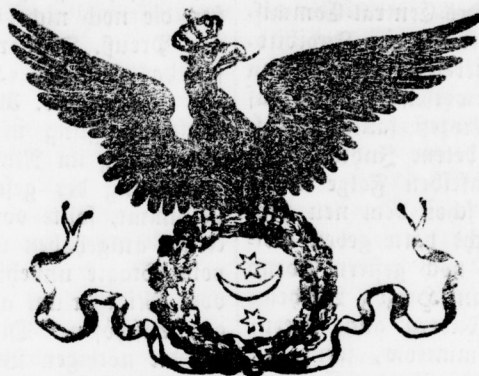


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitenweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 78.

Halle, Freitag den 5. April
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Halle, d. 4. April. In der heute hier stattgehabten Ver-
sammlung der Wahlmänner des Hallischen Bezirkes zur Wahl von
2 Abgeordneten für die erste Kammer wurden gewählt Minister
v. Ladenberg und Fabrikant Degenkolb in Eilenburg.

Erfurt, d. 3. April. Das Volkshaus war heute nur
zu einer halbstündigen Sitzung versammelt; 26 neue Abgeord-
nete waren eingetreten. Beim Bericht über die Wahlprüfungen
fand keine Diskussion statt. Das Haus vertagte sich bis
Dienstag; weil erst dann der Bericht des Verfassungs-Aus-
schusses vorliegen wird.

Nachdem die Wahlen im Großherzogthum Hessen, wie
vorauszu sehen war, fast durchaus im Sinne der liberal-consti-
tutionellen Partei ausgefallen, sind neuerdings folgende hessische
Abgeordnete in das Parlament eingetreten: Oberappellations-
rath Hesse aus Darmstadt in das Staatenhaus, die H.
Heinr. v. Gagern, Ministerialrath Emmerling und Regierungs-
rath Pfannebecker aus Mainz in das Volkshaus. Außerdem
sind nachstehende Abgeordnete als neu eingetreten angemeldet,
aus Preußen: Appellationsgerichtsrath Plathner aus Bres-
lau (Volkshaus); aus Baden: Frhr. v. Meysenbug, Staats-
minister v. Dusch und Kanzler Trefurt (Staatenhaus), Staats-
rath Brunner, Regierungsrath Bürger, Fabrikant Dennig,
Prof. Dr. Häusser aus Heidelberg und Oberbürgermeister
Speyerer ebendaher (Volkshaus); aus dem Kurfürstenthum
Hessen: Bezirksdirector Rang aus Fulda (Volkshaus); aus
Sachsen-Koburg-Gotha: Baron v. Stockmar aus Koburg
(Volkshaus).

Berlin, d. 4. April. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Holzverwalter Eckardt zu Dürrenberg das All-
gemeine Ehrenzeichen; so wie dem Friedensrichter Grebel und
dem Schiffer Heinrich Schlapp zu St. Goar, dem Mühl-
lenbauer Baumert zu Reiffe und den Schiffen Johann
Kobebarth und Christoph Ahrendt zu Wieck, auf der In-
sel Rügen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Stuttgart, d. 30. März. Dem Vernehmen nach wür-
de sich der Versicherung eines hohen Staatsmannes zufolge un-
sere Regierung in Betreff der Revision der Verfassung zu fol-
gendem Uebereinkommen herbeilassen: die demokratische Partei
hielt bis jetzt an dem Einkammersystem und dem Wahlgesetz

vom 1. Juli 1849 fest; die Regierung beantragte in ihrem Ent-
wurf einer Abänderung des Capitels 9 der Verfassung über die
Volkvertretung zwei Kammern mit Wahlcensus und indirecter
Wahl. Um nun eine Vereinigung möglich zu machen, wolle
die Regierung das Wahlgesetz vom 1. Juli 1849 für eine künf-
tige II. Kammer, die nur aus den Abgeordneten der 64 Ober-
ämter bestände, zugestehen, wenn dagegen die verfassungsrevidi-
rende Landesversammlung eine I. Kammer mit einem ziemlich
hohen Wahlcensus zugestände. Sollte es sich nun wirklich be-
stätigen, daß die Regierung mit solchen Vorschlägen vorgehen
will, so wäre es, obgleich bis jetzt die Mehrheit der Landesver-
sammlung ganz entschieden gegen das Zweikammersystem ge-
stimmt ist, vielleicht doch möglich, daß sie einer solchen Trans-
action ihre Einwilligung geben würde, um, was ihr jedenfalls
die Hauptsache ist, das allgemeine Wahlrecht zu retten.

Oldenburg, d. 27. März. Nachdem der Landtag ge-
stern nur mit der zweiten Lesung des Pensionsgesetzes sich be-
schäftigt hatte, wobei nichts Bemerkenswerthes vorkam, als daß
der von der Staatsregierung bei der ersten Lesung bestrittene
§. 10, wonach den bei veränderter Einrichtung der Behörden
in Ruhestand Versetzten ein Rechtsanspruch auf Wiederanstellung
in geeigneter Stelle zustehen soll, den die Abgeordneten Mölling,
Bökel und Wibel auf richterliche Beamte zu beschränken bean-
tragten, wieder ohne diese Beschränkung angenommen wurde,
und daß der Abgeordnete von Finkh auch den Wittwen und
Waisen der Beamten eine Aussicht auf Pension aus der Staats-
kasse unter gewissen Modificationen eröffnen wollte, was der
Landtag gegen zwei Stimmen ablehnte; wurde in der heutigen
Sitzung der vom Abgeordneten Mölling beantragte Zusatz zum
Staats-Grundgesetz, wonach Abänderungen des Wahlgesetzes
von der Staatsregierung ohne vorherige Zustimmung des Land-
tages auch wegen Dringlichkeit nicht geschehen dürfen, einstimmig
angenommen. Ertheilt die Staatsregierung diesem Beschlusse
ihre Zustimmung, so muß er vom nächsten ordentlichen Land-
tage wiederholt werden, um Grundgesetz zu werden.

Rostock, d. 30. März. Ein Schweriner Correspondent
der hiesigen Zeitung meldet: „Die Kammer wird gleich bei
ihrem Wiederzusammentritt aufgelöst und die Verfassung vom
10. Oktober einstweilen suspendirt werden. Ueber den nähe-
ren Zusammenhang besagt ein aus glaubhafter Quelle stam-
mendes Gerücht Folgendes: Durch den Einfluß seiner aller-

nächsten Umgebung längst bearbeitet, willigte der Großherzog endlich in die contre-revolutionären Pläne Preußens ein, und traf bei der neulichen Anwesenheit des Grafen Bülow in Ludwigslust mit Strelitz und der renitenten Ritterschaft zur Ausöhnung die Vereinbarung, bei der Bundes-Central-Commission Zweck gültlicher Ausgleichung des Streits ein Inhibitorium gegen die junge Verfassung auszuwirken, diese sodann einer gemeinschaftlichen Revision zu unterwerfen und darauf den beim Verwaltungsrathe anhängigen Prozeß fallen zu lassen. In Folge dessen traf gestern das erbetene Inhibitorium ein, und als der Großherzog erklärte, demselben Folge leisten zu wollen, forderte das Ministerium, das schon dem neu proponirten Wahlgesetze seine Zustimmung nicht hatte geben wollen, seine Entlassung, die ihm denn auch noch gestern Abend zu Theil wurde. Heute sind nicht nur an Herzog Wilhelm nach Potsdam hin Depeschen entsendet, sondern auch Berufungsschreiben an den bekannten Bülow-Summerow, ferner an Blücher-Kuppentin, so wie Schreiben an die Bundes-Central-Commission in Frankfurt erlassen worden. Als neue Minister nennt man Ober-Appellations-Rath v. Schrötter für die Justiz, Geh. Regierungsrath Prosch für die Finanzen, Landyndikus Groth oder Ministerialrath Brandt für das Innere; Ministerpräsident entweder Blücher-Kuppentin oder Bülow-Summerow."

Aus Nordalbingen, d. 31. März. Gestern hat die schleswig-holsteinische Landesversammlung eine geheime Sitzung von längerer Dauer gehalten, die nur durch eine kurze öffentliche unterbrochen war. Man will wissen, daß die überwiegende Majorität der Landesversammlung entschlossen ist, in dieser Sitzung definitiv dem bisherigen Schwanken in der einen oder der anderen Weise ein Ende zu machen. Und nicht bloß die Linke und die dem Centrum und der Rechten angehörigen Schleswiger wollen jetzt eine selbständige Wiederaufnahme des Kampfs, sondern — mit sehr wenigen Ausnahmen — sämtliche Abgeordnete der beiden Herzogthümer und zwar von den drei genannten Fraktionen ohne Unterschied, machen die Bewilligung der von der Regierung geforderten Credite (dem Vernehmen nach 8 Mill. Mark) davon abhängig, daß die Statthalterschaft jetzt unbeirrt auf dem zu Anfange des Monats beschlossenen (seit der Sendung des Generals Rauch in der Hauptsache aber wieder aufgegebenen) Wege fortschreite. Namentlich sollen Centrum und Linke darin einig sein, daß die Statthalterschaft dringend angegangen werde, sich entweder der noch nicht definitiv in schleswig-holsteinische Dienste übergetretenen preussischen Offiziere (und zu diesen gehört ein großer Theil des Generalsstabs mit Generallieutenant v. Bonin an der Spitze) für den Fall des Wiederbeginns der Feindseligkeiten zu vergewissern, oder wenn dieselben darauf nicht einzugehen geneigt sind, andere deutsche Offiziere an deren Stelle unverzüglich zu gewinnen suche.

Kiel, d. 1. April. So nahe der Friedensabschluß auch von allen wohleingeweihten und zuverlässigen Seiten gemeldet wird, und besonders von Kopenhagen, wo man sonst immer gern Kriegsgerüchte verbreitete, wenn die Aussichten zu einem Frieden nicht ziemlich sicher waren, so giebt es hier gerade eine ziemliche Zahl Leute, die daran nicht glauben wollen und sogar das Gegentheil, nämlich den Abbruch der Friedens-Unterhandlungen in öffentlichen Organen ausposaunen; man kann dagegen nichts haben, da der Glaube an Dinge, die man nicht gerne sieht und wünscht, einen übeln Eindruck hervorbringt, und man deshalb geneigt ist, seine Wünsche als Thatsachen auszugeben. Wir bemerken dieses deshalb, weil die öffentliche Meinung leicht durch diese zahlreichen Berichte von hier irregeleitet werden kann, die Berichterstatter aber sämmtlich a priori darauf los experimentiren. (D. R.)

Von der Niederreise wird der „Weser-Ztg.“ gemeldet: Dem Vernehmen nach ist die Schlesw.-Holstein. Statthalterschaft seit Kurzem wieder mit einigen höheren Deutschen Officieren (sämmtlich Nichtpreußen) in Unterhandlung getreten, um, wenn Preußen die noch nicht definitiv in Schlesw.-Holst. Dienste getretenen Preuß. Officiere abberufen sollte, sogleich geeignete Führer für das Schlesw.-Holst. Heer in Bereitschaft zu haben.

Wien, d. 30. März. Verflorenen Donnerstag war zur Beschlußfassung in den Kirchenangelegenheiten die letzte Berathung im Ministerium, und es wird täglich einer Veröffentlichung der gefaßten Beschlüsse entgegengesehen. Wie man vernimmt, sollte vorläufig ausgesprochen werden, daß das Placetum aufgehoben und der freie Verkehr der Bischöfe mit Rom vom Staate unbehindert sei. Die Wahl der Bischöfe gehe zwar vom Ministerium aus, doch nur im Einvernehmen mit den übrigen Bischöfen. Die Schul- und Kirchengutfrage wurde vertagt, bis die nöthigen Vorarbeiten und Entwürfe beendet sein würden.

Der Festungsbau in Ofen ist bereits in Angriff genommen; doch scheint es nicht, daß, wie einige Blätter berichteten, der Bau im großartigsten Maßstabe ausgeführt werde; wenigstens wird bis jetzt nur an Ausbesserung der Festungsthore gearbeitet, dagegen soll die Herstellung der Werke in Urad und Temeswar als höchst wichtigen Punkten im neuern Stile mit großem Aufwand erfolgen.

Die „Agr. Ztg.“ enthält von der bösnischen Grenze, 24. März: Die Insurgenten, die Bihac eingenommen haben, sind größtentheils wieder zu ihren Häusern, nachdem sie aus jedem Schlosse 50 Mann in Bihac zurückließen, abgegangen. Von Bihac aus hat der Insurgentenhauptling Ale Kedic nach gepflogener Berathung die Aufforderung an den Statthalter Tahir Pascha abgefendet, damit der dortige Pascha Mehemedbey Biscevic und der Burimer Metuselim Arnautovic von ihren Posten enthoben und statt solcher wer immer dahin gegeten werde. Wie die Vertrauten einstimmig angeben, kommen fortwährend reguläre Truppen nach Banjaluka, Bezirk Tahir Pascha verzögert sein Erscheinen vor Bihac und den Angriff der Insurgenten, weil großer Mangel an hinlänglicher Verpflegung sein soll. Die Insurgenten erpressen ihre Bedürfnisse von den armen Rajas, die in jeder Hinsicht mißhandelt werden, denn sie wollen sich durchaus nicht herbeilassen, die ihnen auferlegten Abgaben zu entrichten, noch ihre Kinder zum Nizan einschreiben zu lassen. Alle Befehlshaber Bosniens halten beim Statthalter fortwährend Berathungen, wie und auf welche Art die Insurgenten zu bezwingen wären. Metuselim Arnautovic von Buzim wurde auch zur Berathung gezogen; während seiner Abwesenheit versieht dessen Dienste sein Sohn Dervisbey, an den vor einigen Tagen vom Rebellenhauptling die Aufforderung erging, daß sein Vater mit seinen Söhnen bis 29. d. M. Buzim räumen und sich auf ihr Gut Barc zurückziehen solle, indem er durchaus nicht mehr geduldet werden kann. Sollte jedoch Arnautovic dieser Aufforderung nicht Folge leisten, so sind die Insurgenten gesonnen, am 29. d. M. Buzim zu besetzen und die ganze Familie von dort zu vertreiben. Dervisbey, Sohn des Arnautovic, hat gleich nach Erhalt dieser Aufforderung einen Courier an seinen Vater entsendet, um die nöthigen Befehle einzuholen, was er zu thun habe; derselbe ist noch nicht zurück, doch beabsichtigt Metuselim Arnautovic selbst nach Buzim zu kommen und von dort seine Antwort zu geben. Seine Anhänger, die er bis jetzt hatte und aus der Familie Massinovic, Gatic zc. bestanden, haben ihn verlassen und dem Sohne des Arnautovic, Dervisbey, den Rath erteilt, daß er sich in die ergangene Aufforderung füge. Bis zur Ankunft des Metuselim Arnautovic ließ sein Sohn das Schloß Buzim versperren und mehrere Kanonen auf die Wälle auf-

pflanzen, jedoch mangelt es ihm an Munition und an Leuten, die das Geschütz bedienen würden. Der 29. d. M. wird demnach entscheiden, inwieweit der Aufforderung der Insurgenten Folge geleistet wurde, denn mit dem Wegzuge des Arnautovic beabsichtigen sie alsogleich aus ihrer Mitte einen Muteselim dahin zu senden.

Italien.

Aus der Lombardei, d. 24. März. Die öffentliche Sicherheit ist trotz des im ganzen Lande herrschenden Belagerungszustandes in der beklagenswerthesten Lage. Kein Tag vergeht, an dem nicht aus den Provinzen Nachrichten über die fiesksten Raubansfälle, Plünderungen, Mord und Todtschläge und allerlei Verbrechen der schrecklichsten Art einlaufen. Selbst in Mailand finden fast täglich sogar in den besuchtesten Straßen Raubansfälle und Plünderungen statt, die man ungeachtet aller Strenge gegen Einzelne nicht hintanzuhalten vermag. Das Gesindel, welches in großer Anzahl das ganze Land durchzieht, ist jetzt um so fecker und kann um so leichter jede Uebelthat begehen, da es Alles unbewaffnet weiß. Es sind ganze Banden, die so herumziehen, und meistens sind es Leute, die während des vorigen Feldzugs als Freiwillige in den verschiedenen Legionen im Piemontesischen, im Venetianischen oder Römischen kämpften und nun nach Auflösung derselben brotlos blieben. Aus den angrenzenden italienischen Staaten werden sie als Waggabunden ausgetrieben, von unserer Regierung aber, da sie den durch die Amnestie vom 12. Aug. 1849 festgesetzten Präklusivtermin zur freien Rückkehr nach Oesterreich unbenutzt vorüberziehen ließen, nicht angenommen und zurückgewiesen. Die Leute wissen sich jedoch über die Grenze zu schleichen und üben nun in ihrem Vaterlande, in dem sie sich nicht mehr niederlassen und einem ordentlichen Gewerbe nachgehen dürfen, allerlei Verbrechen aus, um ihr Leben zu fristen.

Frankreich.

Paris, d. 29. März. Daß die Preßgesetz-Commission die Vermehrung der Caution verwirft, ist bis jetzt entschieden. Sehr wahrscheinlich dürfte sie sich auch gegen den Stempel aussprechen, so sehr hat die einmüthige Stellung der ganzen französischen Presse auf sie gewirkt. Alle Herausgeber lithographirter Correspondenzen in Paris sind gestern zum Staatsanwalt berufen worden, der ihnen ankündigte, daß von heut an die autographirten Correspondenzen, welche nach der Provinz versendet werden, Zeitungen gleich geachtet sein sollen. Sie haben daher Cautionen zu erlegen, Stempel zu zahlen, und dem Staatsanwalt täglich ein Exemplar zu übersenden. Diese neue Maßregel gegen die Pariser lithographirten Correspondenzen hat unter den anwesenden Redactoren der Departementszeitungen einen wahren Sturm erregt.

Der französische Gesandte in London, Drouin de Lhuys, ist zum Mitglied des englischen Comités für die Londoner allgemeine Gewerbe-Ausstellung ernannt worden. Dagegen erhält der gestrige Moniteur die Ernennung des hiesigen englischen Gesandten, Lord Normanby, zum Mitgliede des französischen Ausschusses für dieselbe Ausstellung.

Die Anzahl der deutschen Flüchtlinge, die hier ankommen, um sich über den Havre nach America zu begeben, ist immer noch sehr beträchtlich. Sie werden in der Schweiz sehr schlecht behandelt; von dem Augenblick an, wo sie sich entschließen, nach America auszuwandern, hört dieses auf und sie erhalten Geld zu ihrer Reise nach Paris. Die Ueberfahrt nach America wird ihnen ebenfalls gleich bezahlt, d. h. sie erhalten einen Schein zur freien Ueberfahrt nach Newyork, den die Schweizer Behörden bezahlen.

Briefe aus Dran melden, daß der französische Consul in Zanger amtlich in seinen Posten eingesetzt ist. Das französische Schiff, welches ihn dahin brachte, wurde mit 21 Kanonenschüssen von allen Forts empfangen.

Paris, d. 31. März. Daß man die rasche Beseitigung des Carochequellein'schen Antrags, die Nation möge sich durch allgemeine Abstimmung über die zu wählende Regierungsform entscheiden, nicht für einen Beweis der republikanischen Gesinnung der Nationalversammlung halten darf, weiß jeder Kundige. Eine sehr winzige Minorität ehrenwerther Charaktere, Cavaignac und Dufaure an ihrer Spitze, sind aufrichtig einer Republik nach amerikanischem Muster zugethan. Der Berg, der sich als die eigentlich republikanische Partei geberdet, aber durch und durch revolutionair ist, zählt, seitdem er die ehemalige Partei des National absoorbirt hat, kaum 150 Mitglieder. Diesen beiden Fractionen steht eine etwa doppelt so starke Majorität gegenüber, welche der Republik entschieden feindlich gesinnt ist; sie wagt zwar nicht Dies offen zu sagen, läßt aber das republikanische Princip nirgend in seinen Consequenzen zur Geltung gelangen, ja, sie geht in ihrer Angst vor der zerstörenden Kraft der Revolution soweit, daß sie selbst den bloßen Fortschritt als eine Annäherung an den Abgrund der Vernichtung der Gesellschaft scheut und fanatisch stabil geworden ist. Einig im passiven Widerstand gegen die Republik, zerfällt die Majorität in dem Augenblicke, wo es sich darum handelt, eine andere Regierungsform an die Stelle der Republik zu setzen. Keine der drei monarchischen Parteien will ihre Ansprüche zu Gunsten der andern aufgeben, und keine von ihnen zählt in ihrem Schooße eine Persönlichkeit, die mächtig genug wäre, die Majorität des Volks für sich zu begeistern und durch dasselbe die Selbstsucht der Parteien zu überwinden. Es ist daher kein Wunder, daß man von allen Seiten bemüht ist, vor der Hand die Dinge in der Schwebe zu erhalten und von der Zukunft thatenlos und bange die weitere Entwicklung zu erwarten. Mittlerweile sind die Franzosen zur Republik verurtheilt, die ihrer Natur zuwider ist. Das ist die Strafe, die sie für ihre Widerhaarigkeit gegen jede gesetzliche Autorität, für ihre Gleichgültigkeit gegen maßvolle Freiheit, für ihre Sucht, demokratischen Wahnbildern anstatt praktischen Rechten nachzujagen, zahlen müssen. Wir können den Einfluß eines solchen Zustandes auf die Wohlfahrt und die Civilisation einer großen Nation tief beklagen; wir können bedauernd zusehen, wie alle Kräfte des Landes von seinen socialen Wunden verzehrt oder im Parteikampfe verbraucht werden; aber eine rasche Beendigung dieser kläglichen Lage auf dem gewöhnlichen gesetlichen Wege ist nicht zu erwarten, und Frankreich wird wahrscheinlich noch lange fortfahren, das ruhmreiche Erbe Ludwig's des Heiligen und Ludwig's XIV. durch eine politische Maschinerie zu zerstören, die es weder zu gebrauchen noch bei Seite zu setzen versteht.

Es ist die unter den gegenwärtigen Umständen wichtige Nachricht verbreitet, daß der eine der drei zu Paris gewählten Repräsentanten, Vidal, seiner eingegangenen Verpflichtung gemäß und auf den Beschluß des sozialistischen Wahl-Ausschusses von Straßburg für das niederrheinische Departement, in dem er ebenfalls gewählt worden ist, annehmen und dadurch eine neue Wahlschlacht in Paris herbeiführen wird. In diesem Falle tritt Emile de Girardin als sozialistischer Wahlkandidat für das Seine-Departement auf, was leicht eine Spaltung unter der Oppositionspartei zur Folge haben könnte, da Emile de Girardin wegen seiner Vergangenheit (Vertheidigung der Kandidatur Louis Napoleon Bonaparte's und eventuell des Prinzen von Joinville) und wegen gewisser Grundsätze (Erhebung des allgemeinen Stimmrechts und seiner Entscheidungen über die Republik) den Sozia listen von altem Datum verdächtig ist.

Die legitimistische *Opinion publique* lehnt den ihrer Partei zur Last gelegten Gedanken an die Restauration Heinrich's V. durch eine fremde Invasion entschieden ab und erklärt dann: „Wir wollen die Rückkehr zu den Prinzipien der Tradition durch die Vereinigung aller rechtschaffenen Leute und der guten Franzosen aller Parteien. Allein wenn die Demagogie durch ein Tagesereigniß zu Paris triumphirt, so werden wir uns nicht nach Außen wenden, sondern wir werden im Innern unsere Fahne erheben, um Frankreich gegen Jedweden zu vertheidigen.“

Das Gerücht, welches seit Kurzem verbreitet ist, daß der Präsident der Republik ein eigenes Polizeiministerium begründen und dieses Portefeuille Herrn Carlier übertragen wolle, scheint begründet zu sein. Der heutige Napoleon spricht sich für die Dringlichkeit und Nützlichkeit der Errichtung eines solchen Ministeriums aus.

Im Napoleon liest man: „Es giebt im Süden Frankreichs eine revolutionaire Gesellschaft, die Montagnards genannt, welche eine Fortsetzung der republikanischen Solidarität ist. Diese Gesellschaft ist in der ganzen Provence organisiert, sie hat Verzweigungen in Lyon, St. Etienne, Grenoble, und wenn ein Aufbruchsignal von Marseille, Toulon oder Lyon ausginge, sei es für Steuerverweigerung, sei es für ein anderes Mittel, so würde man unmittelbar an beiden Rhone-Ufern gemeinsam handeln. Die vorzüglichsten Chefs sind den Behörden in den genannten Städten bekannt, in welchen ihre Thätigkeit am gefährlichsten ist.“ Außerdem bemerkt der Napoleon: „Man hat ein Central-Comité zu Gunsten der abgesetzten Elementarlehrer ins Leben gerufen. Der wirkliche und geheime Zweck dieses Comité's ist, die Steuerverweigerung in ganz Frankreich, Paris inbegriffen, zu organisiren und selbst hervorzurufen. Es ist wahrscheinlich, daß mehrere Mitglieder des Comité's die Absicht ihrer Kollegen nicht kennen, aber es ist positiv, daß die einflußreichen Mitglieder des Comité's über diesen Punkt einig sind.“

Paris, d. 1. April. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung zeigte Vidal an, daß er die Wahl des Niederrhein-Departements annimmt. — Man erwartet ein Gesuch wegen Verfolgung eines der neuen Abgeordneten des Niederrhein-Departements. — Die Commission für das Preßgesetz empfing heute die Deputation der Pariser und Departemental-Journalisten. — Die Polizei hat heute alle unbeschäftigten Arbeiter, die nicht nach Paris gehören, so wie die erwerblosen Fremden ausgewiesen. Ein Theil der hiesigen Garnison war in den Kasernen consignirt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. März. Der heutige „Globe“ sagt in einem Artikel über die Eröffnung des erfurter Parlaments: „Das von den Staaten der deutschen Union gewählte Parlament hat nun seine Arbeiten redlich begonnen, und so weit unsere Blicke reichen, haben dessen Mitglieder ihr Werk mit der Mäßigkeit, gesunden Vernunft und Betriebsamkeit angefangen, welche einen tüchtigen und praktischen Erfolg versprechen. Und wenn selbst das Bündniß vom 26. Mai keine andere Wirkung hätte, als daß es den Königen sowohl wie ihren Unterthanen ein Jahr Zeit zum Athemholen gab, so würde es schon einen ehrenvollen Platz in der deutschen Geschichte verdienen; wir glauben aber vielmehr, daß die deutsche Union eine Integral-Stellung unter den Mächten des Continents einnehmen und daß es nur die Schuld ihres Parlamentes sein wird, wenn ihre verschiedenen Mitglieder nicht allmählig in eine vereinigte und zufriedene Nation aufgehen. Wir erinnern uns alle des Eifers, womit Sachsen und Hannover das Anerbieten

Preußens zur Errichtung dieses neuen Bundesstaats ergriffen, und wie sie freiwillig dessen nothwendige Suprematie annahmen. In gewöhnlichen Fällen ist ein Vertrags-Bruch ein unbestreitbarer *casus belli*. Kein Staatsmann in Europa könnte Preußen das Recht absprechen, gegen Hannover zu marschiren und es zur Erfüllung der von ihm unterzeichneten Bedingungen zu zwingen. Ob Preußen dies thun will, ist rein eine Frage der Politik und Konvenienz. Zum Glück sorgt ein Abschnitt des Vertrages vom 26. Mai für die Einsetzung eines Gerichtshofes, der ausdrücklich mit der Untersuchung von Differenzen zwischen den Mitgliedern der Union beauftragt sein soll. Auch hierzu haben Hannover und Sachsen beide ihre direkte Zustimmung gegeben, und sie können sich nun vernünftigerweise nicht darüber beschweren, wenn das Gesetz, welches sie aufgestellt haben, zuerst auf sie selbst angewendet wird. Wie auch die Entscheidung des Bundesgerichts ausfallen möge, so viel ist gewiß, daß die erfurter Bundes-Regierung hinreichende Mittel zu ihrem Gebot hat, um dieselbe in Kraft zu setzen. Preußen hat eine reine Defensiv-Stellung, und wir hoffen sehr, daß seine entschlossene Beharrlichkeit bei dieser Politik ihm bald die gerechte Möglichkeit geben wird, eine noch veröhnendere und friedlichere Haltung anzunehmen.“

Dem Parlamente sind jetzt die Actenstücke über die Session der dänischen Niederlassungen an der afrikanischen Küste vorgelegt worden. Es geht aus denselben hervor, daß England für die Summe von 10,000 Lst. alle dänischen Besitzungen an der Goldküste und an der Küste von Guinea erstanden hat; es sind darunter begriffen die Forts Augustenborg, Fredensborg, Kongensteen, Prindsenstein, nebst dem ganzen Inventar und Kriegsmaterial. Sobald das Parlament die Kaufsumme bewilligt hat, wird noch eine besondere Sessionsakte ausgefertigt werden.

Nach den letzten Berichten aus Lissabon (19. März) in Engl. Blättern war dort noch Alles ruhig; indeß scheint sich die Lage der Dinge mit raschen Schritten einer Revolutionskrisis zu nähern. Die Königin Donna Maria ist von dem Cabral'schen Ministerium oder richtiger von dem Minister Cabral so eingenommen, daß sie ihm zur Liebe mit den bedeutendsten Militärchefs, vor Allem dem Marschall Saldanha, auf das Schroffste gebrochen hat. Saldanha ist aller seiner Aemter entsetzt worden, weil er gegen Cabral Opposition gemacht hat. Auch gegen andere Generale werden ähnliche Schritte beabsichtigt. Bei Abgang der letzten Nachrichten sah man Saldanha durch die Straßen Lissabon's reiten und sich den Soldaten zeigen, in der Absicht, wie es heißt, sie zu einer Demonstration zu seinen Gunsten zu bestimmen. Am 14. war in der officiellen Zeitung folgendes Königl. Decret erschienen: „In Erwägung, daß der Marschall, Herzog v. Saldanha, meiner Regierung einen Brief in unanständigen und beleidigenden Ausdrücken geschrieben, daß er denselben veröffentlicht und in Umlauf gesetzt hat, in Erwägung, daß es nicht ohne ein Zeichen der Mißbilligung geduldet werden darf, wenn ein General von so hohem Rang, statt im Gehorsam gegen meine Regierung zum Muster zu dienen, zuerst mit einem so gefährlichen, disciplinwidrigen Beispiel vorangeht, verordne ich hiermit, daß derselbe seines Amtes als Richter in dem obersten Militärgerichtshof entsetzt wird.“ Ein anderes Decret nimmt ihm dann noch sein letztes Amt, das eines ersten Adjutanten bei dem König Ferdinand. — Der Herzog v. Terceira, bisher gleichfalls ein Opponent Cabral's, hat sich williger finden lassen, seinen Frieden mit den Ministern zu machen und den Befehl der 1. Militärdivision (in Lissabon) zu übernehmen. Vermittelst seines Einflusses und mit Hülfe der Lissaboner Municipalgarde hofft man einem etwaigen Handstreich der Gegner Cabral's gewachsen zu sein, obgleich die Stimmung unter dem Militär durchgängig dem Cabinet abgünstig zu sein scheint und

die Bissaboner Division sich vermuthlich der Demonstration einer andern anschließen würde. „Selbst für den Fall, daß keine Militärbewegung stattfindet, glaube ich — schreibt der Corr. der „Times“ — daß die Fortdauer der Cabral'schen Herrschaft und der retrograden Politik, die immer schroffer hervorzutreten scheint, über kurz oder lang eine zweite Auflage der Sportorevolution zu Wege bringen wird, die, wenn sie gelingt, nicht allein den Grafen Thomar (Cabral) seiner Macht, sondern auch die Königin ihrer Krone berauben wird.“

Auch die Spanische Regierung scheint, ungeachtet aller Versicherungen der gouvernementalen Presse, in mehrfachen Besorgnissen zu schweben. Die Pariser Wahlen machen ihr vielleicht weniger Unruhe, als die Berichte über die Gährung in Cuba und der diplomatisch immer noch fortdauernde Bruch mit England, der jetzt bedenklicher wird als je; da Lord Palmerston an dem Beispiel Griechenlands gezeigt hat, daß er nöthigenfalls nicht ansteht, die Entschädigung Brit. Unterthanen durch Brit. Kriegsschiffe einzutreiben. In dieser Beziehung sind aber die Ansprüche an Spanien viele tausend Mal größer als die von Griechenland. Da Lord Palmerston bereits ähnliche Ansprüche an Toscana und Neapel gerichtet hat, so meint man, die Reihe möchte endlich einmal auch an Spanien kommen. Eine etwas nachdrückliche Demonstration zu Gunsten der Engl. Gläubiger Spaniens dürfte in England keineswegs übel aufgenommen werden, da vor einigen Jahren selbst der seitdem verstorbene Führer der Protectiv-Conservativen, Lord G. Bentinck zu nachdrücklichen Schritten gegen die Spanische Regierung, erforderlichen Falls sogar zur Beschlagnahme Cuba's aufforderte. Dagegen würden nun freilich die Vereinigten Staaten energischen Protest einlegen, aber Cuba ist darum der Spanischen Krone nur noch viel weniger gesichert; die Wünsche für den Anschluß der Insel an die Nordamerikanische Union werden dort immer lebhafter und die Ansicht der einflussreichsten dortigen Kaufleute scheint zu sein, daß Spanien seine schon halb amerikanisirte Colonie nicht fünf Jahr mehr halten kann. Man sagt, daß Graf Mirasol, der kürzlich in specieller Mission dahin gegangen ist, die Instruction erhalten hat, falls er nach reislicher Prüfung zu derselben Ansicht kommt, die Insel der Regierung in Washington selbst zum Kauf anzubieten.

Rußland und Polen.

Kalisch, d. 26. März. Die plötzliche Ankunft des ungarischen Grafen Zichy in Warschau erregt hier sehr großes Aufsehen. Derselbe war bekanntlich während der russischen Intervention in Ungarn der russischen Armee als Kriegscommissarius vom Kaiser von Oesterreich beigegeben worden, in welcher Eigenschaft er sich so dienstbeflissen bewährt hat, daß er vom Kaiser von Rußland mit einem Orden decorirt worden ist. Bei den gegenwärtig häufiger denn je cursirenden kriegerischen Gerüchten heißt es hier, daß Graf Zichy nur deshalb in Warschau erschienen ist, um bei einem bevorstehenden abermaligen Einmarsche der Russen in Oesterreich als Commissarius an der Seite des Fürsten von Warschau zu fungiren. — Die Truppenconcentrationen im Königreich Polen sind außer allem Zweifel fast in jeder Stadt von nur geringer Bedeutung sieht mindestens ein Generalmajor, welcher eine Infanterie- oder Cavalleriebrigade commandirt. An den Grenzpunkten, wie in Dikusz, Czestochau, Kalisch und Johannsburg sind die Truppen zum Theil schon vermehrt worden, zum Theil aber, wie z. B. hier, wird eine solche Vermehrung noch erwartet. Die Commandirenden des 1., 2. und 3. Infanteriecorps, die Generalleutenants Sievers, Labinzow (an Kuprianow's Stelle) und Rüdiger befinden sich in Warschau. Die bei Lowicz concentrirten Streitkräfte commandirt der aus dem ungarischen Feldzuge durch die

Einnahme von Munkacs bekannte Generalleutenant Karlowics. Die häufigen Truppenbewegungen und die rastlose Geschäftigkeit, welche in dem großen Feldlager Polens herrscht, deuten auf nahe bevorstehende große Ereignisse, aber Niemand weiß hier, nach welcher Richtung sich das Gewitter entladen wird.

(Const. Bl. a. B.)

Bermischtes.

— Von Interesse ist eine bei Justus Perthes in Gotha erschienene Karte Deutschlands, auf welcher die drei verschiedenen deutschen Staatsgruppen: die der Union, Oesterreichs und der drei Rheinbunds-Königreiche durch Farben von einander unterschieden und dadurch übersichtlich in ihren Verhältnissen zu einander dargestellt sind. Der Karte ist ein Blatt Text angeheftet, welches historische und statistische Notizen enthält. Das Bild, welches die Karte gewährt, ist eben so anschaulich als lehrreich. Die Union umfaßt schon jetzt mehr als die Hälfte der ehemals zum deutschen Bunde gehörigen Länder und spannt sich, ihrer geographischen Lage nach, gleich einem Bogen um die übrigen Gruppen, wobei sich ihre Gebiete von der äußersten nordöstlichen Spitze Deutschlands, von Memel, bis zum südwestlichen Ende, Constanz am Bodensee, in ununterbrochener Fortsetzung an einander fügen. Von der österreichischen Staatsgruppe und der Union begränzt, liegen die Rheinbundsstaaten; die Rolle des verlorenen Sohnes aber spielt Hannover, welches nebst Holstein, Luxemburg und Limburg mit einer besonderen Farbe bezeichnet, abgelöst von jedem sonstigen Verbands- und Zusammenhange wie eine Insel daliegt, auf der einen Seite von der Nordsee, auf der anderen von der Union umgeben.

— **Bacharach**, d. 23. März. Durch die Fürsorge unseres Königs wurde schon früher der Mäuseturm unterhalb Bingen durch eine starke Eisbreche vor Zerstörung geschützt; zudem wurde der öde Felsenkopf, auf dem dies ehrwürdige Denkmal grauer Vorzeit steht, in eine herrliche Akazienanlage umgewandelt, wodurch der alte Hatto's-Thurm selbst ein jugendliches Ansehen bekommen hat. Jetzt soll er nun auch noch zu einem nützlichen Zweck verwendet werden, und man ist bereits im Begriffe, eine Wohnung auf demselben herzurichten für zwei Wahrhauer, die durch Flaggen-signale die auf der Thalfahrt begriffenen Schiffer aufmerksam machen sollen, wenn gleichzeitig ein rheinaufwärts fahrendes Schiff mit ihnen im Bingerloch zusammentreffen könnte.

— Die St. Annenkirche, eines der schönsten Bauwerke des östlichen Theiles von London, ist am 29. März Morgens ein Raub der Flammen geworden.

— In Cahirglissane (Irland) auf dem Grundstücke einer Frau Blair, ist ein großes Silberlager entdeckt worden, worüber die Zeitungen ausführlich berichten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. April.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	105 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	95
St. Schuldsch.	3 1/2	86	85	R. = u. Nm. do.	3 1/2	95 1/2	95
Sech. Pr. = Sch.	—	103 1/4	—	Schleßische do.	3 1/2	96	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga =	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Pr. Stadtbl.	5	—	103	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	—	93
do. do.	3 1/2	84 1/2	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	—	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	103 3/4	—	5 pf	—	12 1/8	12 1/8
do. do.	3 1/2	—	90 1/8	Disconto	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Berl. Anst. Lit. A. B.	4	88 1/4 à 3/4 B. u. G.	Berl. Hambg. 4 1/2 100 B.
do. Hamb.	4	80 B. 79 1/2 G.	do. II. Serie 4 1/2 98 B.
do. St.-Star.	4	102 B. u. G.	do. Potsd.-M. 4 91 1/2 B.
do. Potsd.-M.	4	64 1/4 à 1/2 à 3/8 B.	do. do. 5 100 1/2 B. u. G.
Magd.-Schf.	4	142 1/2 B.	do. ds. Litt. D. 5 99 1/4 B. u. G.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner 5 104 1/2 B.
Halle-Zhür.	4	65 B.	Magd.-Leipz. 4 99 G.
Cöln-Mind.	3 1/2	91 1/4 à 3/4 B. u. G.	Halle-Zhür. 4 1/2 97 3/4 à 98 B. u. G.
do. Aachen	4	42 B.	Cöln-Mind. 4 1/2 102 B.
Bonn-Cöln	5	—	do. do. 5 103 1/4 B. u. B.
Düss.-Elberf.	5	78 B.	Rh. v. St. gar. 3 1/2 83 1/2 B.
Steel. Bohw.	4	—	do. I. Priorität 4 89 B.
Köhl.-Märk.	3 1/2	82 1/2 à 3/4 B. u. G.	do. St. = Pr. 4 77 B.
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf. 4 89 B.
Dbschl. L. A.	3 1/2	103 1/2 B. u. G.	Köhl.-Märk. 4 93 1/2 à 3/4 B.
do. Lit. B.	3 1/2	—	do. do. 5 103 à 1 1/4 B. u. B.
Cosel-Derb.	4	69 G.	do. III. Serie 5 101 1/4 G.
Bröl.-Freib.	4	—	do. Zwgbahn 4 1/2 —
Kr.-Dberschl.	4	65 1/2 à 66 B.	do. do. 5 —
Berg.-Märk.	4	40 B.	Dberschl. 4 —
Starg.-Pof.	3 1/2	82 à 1/2 B. u. G.	Kr.-Dberschl. 4 84 B.
Brieg-Neisse	4	—	Cosel-Derb. 5 —
Magd.-Wirtb.	4	59 G.	Steel.-Bohw. 5 95 1/2 B.
Quitt.-B.	—	—	do. II. Serie 5 82 B.
Nach.-Mastr.	4	—	Bröl.-Freib. 4 —
Ausl. Act.	—	—	Berg.-Märk. 5 100 1/2 B.
Fr.-B.-Rdb.	4	40 3/8 à 3/4 à 5/8 B. u. G.	Ausländische Stamm-Actien.
do. Priorit.	5	99 1/4 B.	Kiel-Alt. Sp. 5 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Amst. = R. Fl. 4 —
Berl.-Anhalt	4	95 B.	Walt. Zhr. 4 32 1/2 B.

Leipzig, den 3. April.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 1/2 % im 14. F. von 1000 u. 500 f. kleinere.	—	86	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	100 1/2
do. do. v. 500 u. 200 à 5 1/2 %	96	—	Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 %	106 7/8	—
do. do. kleinere.	—	105	Chemn.-R.-Eisenb.-Akt. à 10 f. 4 1/2 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	90	—	R. pr. St.-Schuld-scheine à 3 1/2 % in pr. Cour. pr. 100	—	—
Act. d. eh. sächs.-bair. E.-G. bis Mich. 1855 à 4 1/2 %, später à 3 1/2 % v. 100 f.	85 3/4	—	R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Cons. à 5 1/2 % lauf. Zinsen à 4 1/2 % à 103 1/2 % im à 3 1/2 % 14. F.	—	—
Königl. pr. Steuer-Credits-Kassensch. à 3 1/2 % im 20. fl. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	86	Pr. Freib'or à 5 f. idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere.	—	95	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	12 3/4
do. do. 4 1/2 %	—	—	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbfl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500.	—	90 3/8	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
von 100 u. 25 à 4 1/2 % von 500 von 100 u. 25	—	100 1/2	Actien der W. B. pr. St. à 103 1/2 %	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	86	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	152 1/2	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	95	Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f. pr. 100	111 1/2	—
			Sächs.-Schles. do. pr. 100	93	—
			L.-Zitt. do. pr. 100	—	25 1/2
			Magd.-Leipz. Div.-Scheine do. pr. 100	214	—
			Chemn.-Ries. E.-A. à 100 f. 3. Zinslos	24 1/2	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Gold.)

Magdeburg, den 3. April. (Nach Wispen.)

Weizen	36	—	43	f	Gerste	18	—	20	f
Roggen	25	—	27	f	Hafer	14 1/2	—	16	f

Berlin, den 3. April.

Weizen nach Qualität 47—53 f.

Roggen loco 25—27 f.

pr. Frühjahr 25 u. 24 1/4 f. verk., 24 1/4 Br. u. G.

Mai/Juni 25 1/4 f. B. u. Br., 25 G.

Juni/Juli 26 f. Br., 25 1/4 G.

Juli/August 26 1/2 f. Br., 26 G.

September/October 27 1/2 f. Br.

Gerste, große loco 20—22 f.

kleine 18—20 f.

Hafer loco nach Qualität 15—17 f.

pr. Frühjahr 50 Pf. 15 f. Br.

Erbsen, Kochwaare 29—32 f.

Futterwaare 26—28 f.

Rübsöl loco 12 1/2 f. Br., 12 G.

pr. April 12 f. B. u. Br., 11 7/8 G.

April/Mai 11 3/4 f. Br., 11 1/2 G.

Mai/Juni 11 2/3 f. Br., 11 1/2 G.

Juni/Juli 11 1/2 f. Br., 11 1/2 G.

Sept./Oct. 11 1/2 à 13 f. verk., 11 1/2 G.

Leinöl loco 11 2/3 f. Br.

pr. April/Mai 11 1/4 f. Br.

Rohöl 15 1/2 f.

Palmöl 12 1/2 à 12 3/4 f.

Samöl 14 f.

Südde-Ähran 12 1/2 f. nominell.

Spiritus loco ohne Faß 13 1/2 u. 13 7/12 f. B.

mit Faß pr. April 13 2/3 f. Br., 13 1/2 G.

April/Mai do.

Mai/Juni 14 f. Br. u. G.

Juni/Juli 14 7/12 f. Br., 14 1/2 B. u. G.

Juli/August 15 f. Br. u. G.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. v. Weltheim a. Ostau. Hr. Landrath v. Schönfeld a. Löbnitz. Hr. Dts.-Assessor v. Landwüst a. Jörbig. Die Hrn. Kauf. Degenkolb a. Eilenburg, Kahlenberg u. Weiland a. Magdeburg, Manskopf-Behrends a. Frankfurt, Schwarz a. Köln, Bernide a. Düsseldorf, Velschläger a. Nordhausen.
- Stadt Zürich:** Hr. Landrath v. Pfannenberg a. Delitzsch. Hr. Dr. phil. Noack a. Leipzig. Hr. Partik. Just a. Kassel. Frau Amtm. Rathä a. Quersfurt. Die Hrn. Kauf. Hofmann a. Magdeburg, Brautmann a. Kassel, Vogel a. Danzig, Frohl a. Darmstadt, Kauch a. Amsterdam, Gast a. Aachen.
- Goldnen Ring:** Hr. Pred. Trinius a. Voigtstedt. Hr. Cand. Spicker a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Meise a. Magdeburg, Stahlmann a. Erfurt, Reinig a. Bleicherode, Zsland a. Braunschweig.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Langenstrafer a. Hersfurt, Schneider m. Sohn a. Finsterwalde, Fischer a. Danzig. Hr. Partik. Beck a. Göttele. Hr. Pastor Schöber a. Dffig. Hr. Dr. med. Heinze a. Stettin.
- Goldnen Löwen:** Hr. Bau-Insp. Bischoff a. Eisenach. Hr. Pastor Schulze m. Sohn a. Hofungen. Die Hrn. Kauf. Cog m. Fam. a. Benschhausen, Gerber u. v. Bür a. Mühlhausen, Tischmann a. Magdeburg, Quark u. Hr. Apoth. Schwan a. Leipzig. Hr. Oberforststr. v. Beuchel a. Rudolstadt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Major Schneppe m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Lieut. Krug v. Nidda a. Düsseldorf. Hr. Fabrik. Haun a. Dürrensberg. Die Hrn. Kauf. Hüttmann u. Scheiding a. Berlin, Voigt a. Leipzig, Jobirsch a. Dresden, Danker a. Mannheim.
- Schwarzen Bär:** Fräul. Dörr a. Heiligenstadt. Hr. Fabrik. Wid a. Lissa.
- Goldne Kugel:** Hr. Nagelschmiedemstr. Groppe a. Suhl. Hr. Musikus Detmann a. Lüneburg. Hr. Steuerrath Göthe a. Naumburg. Hr. Apoth. Petersen a. Merseburg. Hr. Buchdr. Fröbel a. Rudolstadt. Hr. Professor Aktor a. Sissen.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Baron v. Ostrowsch a. Prag. Hr. Professor Storch a. Jena. Hr. Gutsbes. Jädel a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Gundelach a. Magdeburg, Nathan a. Berlin, Noack a. Mannheim. Hr. Fabrik. Schnabel a. München.

Bekanntmachungen.

Adami's Erd- und Himmelsgloben.

Zur Erleichterung für den Ankauf haben wir in **Halle** den Herren **Schroedel & Simon (Knapp'sche Sort.-Buchh.)** ein reichhaltiges Commissionslager folgender in unserem Verlage erschienenen **Erd- und Himmelsgloben** zum alleinigen Debit für die Provinz Sachsen übergeben und bitten alle ferneren Aufträge an diese Herren zu richten:

- a) **Relief-Erdgloben** von $12\frac{3}{4}$ Zoll rheinl. Durchmesser für **Elementarschulen**, mit vorzüglich kraftvoller Darstellung der physischen Beschaffenheit der Erdoberfläche, in Bezug auf Hoch-, Stufen- und Flachländer, so wie der Schneegrenzen, Meeresströmungen u. s. w. **5 Rp.**
 Emballage **1 Rp.**
- b) Dieselben aus feinerer und dauerhafterer Masse, sauberer und sehr speciell ausgeführter Malerei, auf elegantem Gestelle **15 Rp.**
 Emballage **1 Rp.**
- c) **Erdgloben**, $12\frac{3}{4}$ Zoll rheinl. Durchmesser, sauber gravirt, mit vollständigem mathematischen Netz, deutlicher Schrift und ausführlicher Darstellung der physischen Beschaffenheit der Erdoberfläche, für **Schulen** und zum **Privatgebrauch** **5 Rp. 20 Sgr.**
 Emballage **1 Rp.**
- d) **Erdgloben**, $12\frac{3}{4}$ Zoll rheinl. Durchmesser, sauber gravirt, mit vollständigem mathematischen Netz, deutlicher Schrift, ausführlicher Darstellung der physischen Beschaffenheit der Erdoberfläche, Horizont, messingene Meridian, Stundenring, Höhenquadrant, Compass und Gebrauchsanweisung, für den **höheren geographischen Unterricht** und zum **Privatgebrauch** **15 Rp.**
 Emballage **2 Rp.**
- e) Dieselben aus feinerer und dauerhafterer Masse, äusserst elegant auf einem Prachtgestell **22 Rp. 20 Sgr.**
 Emballage **2 Rp.**
- f) Kleine Erdgloben, 4 Zoll rheinl. Durchmesser, sauber gravirt, mit vollständigem mathematischen Netz und deutlicher Schrift, im Etui **1 Rp. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.**
 Emballage **10 Sgr.**
- g) Dieselben auf kleinem runden Gestell **1 Rp. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.**
 Emballage **10 Sgr.**
- h) Dieselben auf kleinem Gestell mit Horizont, messingene Meridian und Stundenring *) **3 Rp. 15 Sgr.**
 Emballage **15 Sgr.**
- i) **Erdgloben** von 8 Zoll rheinl. Durchmesser in Farbendruck, sauber gravirt, mit vollständigem mathematischen Netz, deutlicher Schrift und ausführlicher Darstellung der physischen Beschaffenheit der Erdoberfläche, vorzugsweise zum **Privatgebrauch** **4 Rp. 15 Sgr.**
 Emballage **15 Sgr.**
- k) **Erdgloben** von 8 Zoll rheinl. Durchmesser in Farbendruck, sauber gravirt, mit vollständigem mathematischen Netz, deutlicher Schrift, ausführlicher Darstellung der physischen Beschaffenheit der Erdoberfläche, Horizont, messingene Meridian, Stundenring, Höhenquadrant, Compass und Gebrauchsanweisung, für den **höheren geographischen Unterricht** und vorzugsweise zum **Privatgebrauch** **8 Rp. 15 Sgr.**
 Emballage **1 Rp.**
- l) **Himmelsgloben** von 8 Zoll rheinl. Durchmesser, auf welchem die Sterne für die neuere Zeit entworfen sind, mit Horizont, messingene Meridian, Stundenring, Höhenquadrant, Compass u. Gebrauchsanweisung **8 Rp. 15 Sgr.**
 Emballage **1 Rp.**
- m) **Der nördlich gestirnte Himmel** bis zum 40. Grade südlicher Abweichung, auf der innern Fläche einer Halbkugel von 18 Zoll rheinl. Durchmesser, mit Horizont, messingene Meridian, Vertikal, Höhenquadrant, Stundenring, Compass und Gebrauchsanweisung.

Durch diesen Apparat werden die Gestirne so dargestellt, wie sie sich dem Beobachter am Firmamente zeigen, er enthält über **14,000 Sterne** der 7 ersten Grössen nach ihrem jetzigen Standorte, ist mithin das **Neueste** und **Vollständigste**, was je von Himmelsgloben existirte, und gewährt beim Experimentiren eine leichtere und schnellere Anwendung als die Globen gewöhnlicher Art. Besonders lassen sich durch ihn die Sterne am Himmel sehr leicht finden, da auf diesen Umstand bei seiner Einrichtung vorzugsweise Rücksicht genommen ist. Ungeachtet seiner Grösse ist er doch sehr leicht, dabei sehr dauerhaft und von eleganter Ausstattung **25 Rp. Gold.**
 Emballage **2 Rp. 10 Sgr.**

*) Die Globen Littr. f, g, h sind jetzt in einer sehr verbesserten Auflage erschienen und so eingerichtet, dass sie, in den Händen der Schüler beim Unterricht in der Geographie vorzugsweise von Nutzen sein werden.

Berlin.

Geographisches und topographisches Institut.
 (Adami & Comp.)

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen und erlauben uns zu bemerken, dass diese Globen bereits von sämtlichen Hochlöblichen Regierungen der Preuss. Monarchie als die zweckmässigsten, dauerhaftesten, billigsten und — in Bezug auf die äussere Ausstattung — auch als die geschmackvollsten empfohlen worden sind. Um den möglichsten Grad der Dauerhaftigkeit zu erzielen sind alle von a bis f und i bis m genannte Globen innerhalb mit Pappkugeln versehen, welche durch Beimischung einer gewissen Substanz, mit der Zeit eine holzartige Festigkeit gewinnen.

G. C. Knapps Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle.

Bekanntmachung.

Große Ulrichsstraße Nr. 11 ist ein Laden mit Wohnung nebst Zubehör von jetzt an zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.

Varinas-Blätter, à U 10 Sgr.
 Pflaumen, vorzüglich gut, à U 2 Sgr.
 Rechte Malzbonbons, à U 7 Sgr. 6 L,
 Ernst Fließbach
 am Klausthor.

Trocknes reines Schootenstroh à Schock
 1 Rp. 20 Sgr.
 Trockne Torfsteine, à Tausend 4 Rp,
 sind zu haben bei Schüler, Leipziger
 Thor Nr. 10.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Sandsteinarbeiten zum Neubau der Kirche zu Donndorf soll im Wege der Submission verbunden werden.

Bedingungen, Nachweisung der Arbeiten und Zeichnungen können im Schulzen-Amte zu Donndorf eingesehen werden.

Qualifizierte Unternehmer wollen ihre Gebote nach den einzelnen Positionen der Nachweisung bis zum 15. dieses Monats an den Herrn Schulzen Sasse zu Donndorf abgeben.

Artern, den 2. April 1850.

Der Wegebaumeister
Boigtel.

**Auction von Ausschussbahn-
schwellen und Bohlen.**

Sonnabend den 15. d. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Holzhofe des Zimmermeister Herrn Scharre hier an der Eisenbrücke circa 200 Stück eichene Bahnschwellen, 18 eichene und 11 lieferne Bohlen, gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct.-Comm.

Bekanntmachung.

Das mir gehörige Grundstück, die Oberleine genannt, welches vor Dobia in der Nähe der Saale belegen und 10 $\frac{1}{4}$ Morgen 34 □ Ruthen hält, soll

den 7. April Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Dobia öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in einzelnen Parzellen oder im Ganzen verkauft werden. Das Grundstück enthält außer Ackerland eine Obstplantage, einen Gypsbruch und eine Wiese von 3 Morg. 8 □ Ruthen, auf welcher bereits erprobte Ziegelerde von bester Qualität steht.

Cönnern, den 25. März 1850.

Der Kaufmann
Siebner.

Ein Landgut mit guten Gebäulichkeiten, 183 Morg. Areal haltend, in dem Regierungs-Bezirk Merseburg liegend, im Querfurter Landrathsbezirke, ist sofort zu verkaufen, nach Umständen auch zu verpachten. Frankirte Adr. mit H. M. bezeichnet, wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Bienenverein

Sonntag den 7/4. 50. in Westewitz.

Hundert und mehrere G. sehr gut eingebrachtes Wiesen-Heu verkauft der Fleischermeister Deuschel in Eisleben.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue Rechenmaschine.

Eine Vorrichtung

zur

Versinnlichung

des Rechnens in ganzen und gebrochenen Zahlen,

ausführlich

zum Zwecke der Selbstanfertigung beschrieben

und mit vollständiger Gebrauchsanweisung

für Lehrer

an Volksschulen, Taubstummen- und Blindeninstituten

versehen

von dem Erfinder

C. Mühlpfordt,

Lehrer in Ködern bei Brehna.

Mit einem Vorwort

von

C. Hentschel,

Seminarlehrer zu Weisenfels.

Mit zwei lithographirten Tafeln.

8. 1850. geh. Preis 15 Sgr.

Halle, März 1850.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Marmorsachen.

Lager von Tisch- und Spiegelplatten, so wie Bestellungen in jeder beliebigen Form nimmt jeder Zeit an und berechnet zu Fabrikpreisen

A. J. Vila,

große Steinstraße Nr. 181.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Barbier Merklein, Schülershof 761.

Zu Johannis d. J. wird auf dem Gute Popperode bei Wippa ein brauchbarer mit guten Attesten versehener Kuhhirte gesucht.

Echtes schweizer Seiden-Beutel-Zuch, Kiffhäuser und Kräwinkler Mühlesteine empfiehlt
Liedeloff, Mühlesteinhändlerin
in Weisenfels.

Sonntag den 7. April ladet zum Ball ergebenst ein
Lebendorf. Kunze.

Zu Klein-Ostern

ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Schmidt in Reideburg.

6 W. Kartoffeln zur Saat, Frankfurter und Neustädter, verkauft
Krüger in Garsena.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Einen Lehrling sucht **C. Landmann jun.,** Bildhauer und Maler, an der Leipziger Straße, in dem ehemals landrätthlichen Bureau, Nr. 266.

Bienen-Verkauf.

Es sind 20 Stück gute Zucht-Bienenstöcke zu verkaufen bei
Besler in Lieszkau.

Die Holz-Auction vom 7. d. Mts. ist vom Unterzeichneten hiermit aufgehoben.
Dalena, den 2. April 1850.

Fr. Peter.

Stroh-Verkauf.

30 Schock Langstroh, gut zu Seilen, 20 Schock Gerstenstroh und 8 Fuder Spreu verkauft
W. F. Richter in Zörbig (lange Gasse).

Deutscher Verein.

Freitag den 5. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Sitzung im Rathstellersaal.

Familien-Nachrichten.**Verbindungs-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten die Anzeige unserer am 1. Ofterfeiertage vollzogenen ehelichen Verbindung.

Leopold Loebeling,

Universitäts-Gelehrter.

Wilhelmine Loebeling,
geb. Mitreuter.

Deutschland.

Erfurt, d. 3. April. Im Ausschusse des Staatenhauses sprach Carlowitz von drohender Haltung der Großmächte; einem unveränderten Festhalten der ursprünglichen Tendenz der Union würden dieselben nicht zustimmen. Auch hier wurden die neuen Forderungen des Verwaltungsraths zurückgewiesen.

Die neuingetretenen Abgeordneten des Volkshauses sind heute den Abtheilungen folgendermaßen durch das Loos zugewiesen worden: I. Abtheilung: die Abgg. v. Durant aus Schlessien, Burger (Baden), Dr. Häusser (Baden), Pfannebecker (Großherzogthum Hessen, Alzei); II. Abtheilung: v. Solmacher (Rheinprovinz), Emmerling (Schwarzburg-Sondershausen), Schaaff (Baden), v. Sängler (Bromberg); III. Abtheilung: Kummer (Preußen), v. Stockmar (Koburg), Emmerling (Großherzogthum Hessen), Bassermann (Rheinprovinz); IV. Abtheilung: Probst (Preußen), Speyerer (Baden), Belf (Baden); V. Abtheilung: Birtz (Nassau), Plathner (Schlessien), Regenauer (Baden); VI. Abtheilung: Magerath (Rheinprovinz), H. v. Gagern (Großherzogthum Hessen), Rang (Kurhessen); VII. Abtheilung: Stabel (Baden), Braun (Pommern), Brunner (Baden), Dennig (Baden), Weikel (Baden).

Berlin, d. 3. April. Die Publikation der von den Kamern angenommenen Gesetze wegen Vereinigung der Hohenzollernschen Fürstenthümer mit dem preussischen Staate wird gleich nach dem Eintreffen der Anzeige von der erfolgten Besitznahme des neuen Gebietes erfolgen.

Das Gerücht von einem Incognito-Aufenthalte des hannover. Ministers Stüve, der dazu dienen soll, um sich mit den preussischen Ministern über eine Theilnahme an dem Bundestaat Seitens Hannovers in Vernehmen zu setzen, ist unbegründet. Wenigstens haben, glaubhafter Versicherung zufolge, keine Conferenzen zwischen einem preuß. Minister und Hrn. Stüve in diesen Tagen stattgefunden.

In der Voruntersuchung gegen Ohm und Genossen ist kürzlich der Beweis der Unechtheit der angeblich d'Esterschen Briefe nicht bloß wie in dem Waldeck'schen Prozesse durch sogenannte Schreibverständige, sondern überdies noch durch einen Gelehrten geführt, der nach den Grundsätzen der Diplomatik die Prüfung von Handschriften vorzunehmen berufen und geübt ist. Als Experte wurde sehr zweckmäßig der Oberbibliothekar Geh. Rath Perz geladen und soll durch diesen die Unechtheit zweifellos gemacht worden sein. Ohm soll fortwährend die Wahrheit aller in der Waldeck'schen Untersuchung von ihm aufgestellten Angaben behaupten. Die Voruntersuchung ist bereits geschlossen. Ob dieselbe auch gegen Goedsche gerichtet war, darüber verlautet Nichts.

Privatbriefe aus Kopenhagen schildern den Krankheitszustand des Königs von Dänemark als höchst bedenklich und die dort unter den bedeutenderen Staatsmännern herrschende Stimmung für den baldigen Abschluß eines Friedens mit Deutschland als sehr günstig.

Der Weser-Zeitung schreibt man aus Berlin: Der Kaiser von Rußland denkt allen Ernstes daran, eine kolossale Telegraphenverbindung herzustellen, die von Petersburg ausgeht, und in zwei großen Armen über Warschau sich einerseits über Posen bis Berlin und andererseits bis Wien erstreckt. Wir sagen noch einmal, daß dieser Plan mehr als eine bloße Idee ist; ja es sollen in Berlin bereits Anfragen in Betreff der Ausführung und der Richtung der Linien geschehen sein. Welche Wichtigkeit die Ausführung dieses Planes bei den zunehmenden Einwirkungen Rußlands auf die europäische Politik haben würde, liegt für Jeden auf der Hand.

Frankfurt a. M., d. 1. April. Die Angabe, daß die Bundescentralcommission die Uebersiedelung der Flaggen und Wimpel der ehemaligen dänischen Kriegsschiffe „Gefion“ und „Christian VIII.“ nach der Bundesfestung Mainz beschlossen habe, ist begründet. Der Beschluß ist nun wirklich nicht allein zustande gekommen, sondern auch bereits, wie wir vernehmen, in Vollzug gebracht. Der diesfällige Antrag war von dem preussischen Mitgliede der Bundesmarinecommission, Hrn. von Wangenheim, ausgegangen. Vor einigen Tagen wurden jene Trophäen aus dem Bundespalais abgeholt und nach Mainz gebracht, wo sie auf Anordnung des österreichischen Festungsgouvernements in dem Bundeszeughause als Bundeseigenthum aufbewahrt werden sollen.

Kassel, d. 30. März. Die Neue Hessische Zeitung schreibt: Das Auftreten Hassenpflug's im Verwaltungsrath in Erfurt hat einen ungünstigen Eindruck gemacht; weder seine Persönlichkeit, noch seine Art, sich über die Bündnißverhältnisse zu äußern, hat nach übereinstimmendem Ausspruch Gefallen erregt. Derselbe soll bald nach Erfurt zurückzukommen beabsichtigen. Hr. Wehel hat, wie wir hören, seinen Austritt aus dem Verwaltungsrath angezeigt. So würde denn im Verlaufe weniger Wochen schon der fünfte Commissar in den Verwaltungsrath treten. (D. A. 3.)

Schwerin, d. 2. April. Die Bildung eines neuen Ministeriums ist noch nicht erfolgt, und es läßt sich über Schritte, welche zu dem Zwecke gethan seien, nichts Bestimmtes angeben. Wahrscheinlich wird eine Erklärung von Seiten des zu ernennenden Ministeriums bald darthun, inwiefern hier ein Personal- oder ein Systemwechsel eintritt. Herr v. Bülow-Cumme-row soll auf den Ruf des Großherzogs hier angelangt sein. Die mehrfach wiederholte Behauptung, Sr. Königl. Hoheit habe in Ludwigslust eine Deputation der vormaligen Ritterschaft empfangen, erweist sich als unbegründet. Es kann also aus ihr am wenigsten die Entlassung des Ministeriums Lühow erklärt werden.

Hamburg, d. 31. März. Den vielen Klagen, die von Auswanderern wegen Prellereien vieler hiesiger Gastwirthe so häufig laut geworden sind, soll jetzt abgeholfen werden. Unsere Rheder nämlich, die dem Auswanderungsgeschäft alle nur mögliche Aufmerksamkeit widmen, sollen damit umgehen, auf dem Grassbrook, einem an der Elbe belegenen großen Platz, wo früher die die Elbe herabkommenden Dampfschiffe anlegten, ein großes Haus zu erbauen, das geräumig genug ist, mehreren Tausenden Obdach zu gewähren. In diesem Hause sollen die Auswanderer vom Tage ihrer Ankunft dahier bis zu ihrer Abreise Aufnahme und Verpflegung gegen eine äußerst billige Vergütung finden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 19. März. Herr von Titoff verlangte und erhielt auch am 12. d. M. eine Audienz beim Sultan, um demselben, wie er sagte, ein eigenhändiges Schreiben seines Fürsten zu übergeben. Man versichert, daß der Kaiser von Rußland in diesem Schreiben, wie in jenem, welches Fuad Efendi überbringt, wieder beklagt, daß der Sultan so schlecht berathen sei. Es ist dies ein direkter Angriff gegen Reschid Pascha und sein Ministerium; die Türkei befindet sich, so zerfallen sie auch scheinen möge, keinesweges in jenem Zustande der Schwäche, wie Polen kurz vor seinem Falle. Die Muselmänner halten zusammen und hängen fest an ihrem kirchlichen und weltlichen Oberhaupt. Eine Unzufriedenheit der Massen in der Türkei ist in der That nicht vorhanden und selbst an der verwundbarsten Stelle, in Bulgarien, nur insoweit, als

sie durch den griechischen Klerus angeregt wird, der sich der bulgarischen Kirche bemächtigt hat.

Den russischen Gesandtschaften in Athen und Konstantinopel sind Instructionen hinsichtlich ihres Verhaltens in der griechisch-englischen Differenz zugemittelt worden. Das Kabinet von St. Petersburg erkennt England das Recht zu, Genugthuung für alle seine Beschwerden gegen Griechenland zu verlangen. Die Instruction sagt, daß Rußland hierin dem Beispielen Englands folge, welches auch seine volle Freiheit des Handelns in Betreff jener Polen, die in Ungarn waren, in keiner Weise beeinträchtigt hat. Am Schlusse der Instruction heißt es, da England der Vermittelung und der guten Dienste Rußlands auszuweichen scheint, so sei dieses durchaus nicht gewillt, sich ins Mittel zu legen, werde aber in seiner Eigenschaft als Schutzmacht jedenfalls über die Interessen Griechenlands wachen. Dieser letztere Passus der Instruction, welche durch einen russischen Kabinet-Courier nach Athen gebracht wurde, soll auch den König Otto ermuthigt haben, den versöhnlichen Rathschlägen des französischen Abgesandten Herrn von Gros ein Gehör zu geben. Bei uns legt man die Veranlassung der

griechisch-englischen Differenz ganz eigenthümlichen Ursachen bei. Zu Anfang des Jahres 1849 unterhandelte das St. Petersburg'sche Kabinet mit der griechischen Regierung wegen Ueberlassung der Insel Sapienza, die einen sehr bequemen Hafen für etwa zwanzig Kriegsschiffe besitzt. Im Besitze der Küsten des Adriatischen Meeres, einer Insel, welche mit der Zeit ein Vorposten gegen Malta werden könnte und einer mächtigen griechisch-slavisch-russischen Flotte, würde es bald das Mitteländische Meer beherrschen und könnte dann mit Aussicht auf Erfolg den Kampf zur See mit England aufnehmen. Die griechische Regierung soll, wie man sagt, die Ueberlassung dieser Insel zugesagt haben. England aber bekam Wind von diesen Unterhandlungen und dieser Ursache schreibt man das gewaltsame Vorgehen Lord Palmerston's zu. Man versichert uns, daß, in Folge der in der englisch-griechischen Frage nach Athen und Konstantinopel gelangten Instructionen, die russischen Truppen eine Bewegung nach dem Innern Rußlands und Polens machten und sich der südlichen Gränze näherten. Es ist dies eine Demonstration, um die Türkei an dem Abschlusse eines innigeren Bündnisses mit England zu hindern.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. sind bei der separirten Frau Kaufmann Zander, geb. Ramdohr zu Hühnsfeldt mittelst Einbruchs folgende Gegenstände, als:

- 1) 40 U Zucker für 9 Rp;
 - 2) 50 U Seife für 7 Rp;
 - 3) 35 U Caffee für 11 Rp 20 Sg;
 - 4) eine Rolle Taback für 1 Rp;
 - 5) eine Kruke Leinöl, 20 U, für 6 Rp 20 Sg;
 - 6) ein Korb dazu für 2 Sg;
 - 7) 3 U weiße Wolle für 4 Rp;
 - 8) 4 U braune Wolle für 3 Rp 20 Sg;
 - 9) 2 U schwarze Wolle für 2 Rp;
 - 10) 3 U blaue Wolle für 1 Rp;
 - 11) blauer Zwirn für 4 Rp;
 - 12) weißer Zwirn für 4 Rp;
 - 13) buntes Garn für 3 Rp;
 - 14) bittere Mandeln, 6 U, für 2 Rp;
 - 15) Zucker Mandeln, 7 U, für 2 Rp;
 - 16) Bonbons, 3 U, für 1 Rp;
 - 17) Chocolate für 2 Rp;
 - 18) Reis, 10 U, für 1 Rp 10 Sg;
 - 19) an Gelbe 3 Rp;
 - 20) 4—6 U Zucker;
 - 21) 6—7 U Schrotten;
 - 22) weißes Zwirnband für 4 Rp;
 - 23) gauer Zwirn für 2 Rp,
- entwendet worden.

Wir warnen nicht bloß vor dem Ankauf vorgedachter Gegenstände, sondern verknüpfen auch noch damit die Bitte, Alles, was zur Entdeckung der Thäter führen könnte, bei uns anzuzeigen, wobei ausdrücklich bemerkt wird: daß Kosten irgend einer Art nicht veranlaßt werden.

Es leben, am 27. März 1850.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Kappelsche Bücklinge empfing frisch

Volke.

Eine Sendung neuer Holl. Madjes-Seringe, sowie Sardellen-Seringe, à Schock 2 S, empfing wieder

Volke.

Schönste Brab. Sardellen, à U 8 S, empfiehlt

Volke.

Auction.

Montag, d. 8. April c. und folg. Tage, von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags ab, werden in dem Auctionszimmer auf dem Hofe des hiesigen K. Kreisgerichts: Cigarren, Rauchtaback, Zucker, Caffee, Seife, Farbewaaren, Branntwein, Liqueure, Brennöl, Essigsprit u. a. Materialwaaren, ein Kleidermagazin, bestehend in Ueberziehern, Paletots, Tuchröcken, Buckskinhosen, Sommerröcken und Sommerhosen, div. Westen, Schlipse, Halbtücher, Cravatten, Chemisets, 67 E. Rockzeug, 8 E. Westensammt, 120 Ellen div. Hofenzeuge, 13 E. Tuch, Kamelott, Nessel, Drill u. a. Kleider- und Futterzeuge, 1 Schraubstock, 1 Ambos, 1 Sperrhorn, 1 Blasebalg und verschied. Schloßferhandwerkzeuge, 1 reue Wäscherolle, 1 Lastwaage, mehrere silberne Taschenuhren, Silberfächer, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen, gerichtlich verauctionirt werden.

Die Materialwaaren werden den 8., das Kleidermagazin wird den 9. u. 10. April verauctionirt.

Gräwen, Auct.-Com.

Ein gewandtes Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und gute Atteste aufweisen kann, findet sogleich einen guten Dienst am Klausthor Nr. 2167, eine Treppe hoch.

Zucker-Runkelrübenkerne,

für deren Güte und Aechtheit garantirt wird, billigt bei

E. G. Fritsch & Comp.

Ein neuer Handrollwagen und eine Halb-Chaise, noch in gutem Zustande, stehen zu verkaufen kleiner Berlin Nr. 414.

Eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn ist sogleich zu beziehen, Märkerstraße Nr. 457.

Ein Lehrling findet sofort eine Stelle Herrenstraße Nr. 2098.

Bäckermeister Bollmer.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ferdinand Bollmer,
Emma Bollmer, geb. Schwarzke.
Halle, den 2. April 1850.

Todes-Anzeige.

Am 3. April Abends zwischen 6 und 7 Uhr verstarb der Satiler und Wagenfabrikant Johann Gottfried Lindner, 54 Jahr 7 Monat alt. Dies zeigen statt besonderer Meldung an die Hinterbliebenen.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.